

Das erste Museum nördlich der Alpen



Schloss Ambras wurde bereits gegen Ende des 16. Jahrhunderts als "erstes" Museum errichtet, und zwar vom Tiroler Landesfürsten Erzherzog Ferdinand II. (1529-1595), dem Urenkel Kaiser Maximilians I., und einem der bedeutendsten Sammler der Habsburger. Im Jahr 1564 wurde Ferdinand II. zum Landesherrn von Tirol und den Vorlanden bestimmt, vorher hatte er die Funktion des Statthalters im Königreich Böhmen inne und residierte in Prag.

Noch von Prag aus leitete er die umfangreichen Umbauarbeiten der mittelalterlichen Burg Ambras in ein modernes Renaissanceschloss, das er seiner ersten, nicht standesgemäßen Frau, der Augsburger Bürgerlichen Philippine Welser zum Geschenk machte. Das heute als Hochschloss bezeichnete Gebäude diente Wohnzwecken. Im südwestlich davon gelegenen Unterschloss ließ Erzherzog Ferdinand II. hingegen sein Museum erbauen: die aus mehreren Gebäudetrakten bestehenden Rüstkammern, die Kunst- und Wunderkammer sowie die Bibliothek.

Die Sammlungen

Über die Zusammensetzung der Sammlungen und ihre Präsentation geben die heute noch erhaltenen Inventare aus der Entstehungszeit des Museums Aufschluss. Das in den 1580-er Jahren angelegte Inventar der Rüstkammern listet nicht nur die Objekte der vier Rüstkammern auf, es bietet darüber hinaus auch Einblicke in die Frühzeit musealer Gestaltung, die den Betrachter als wesentlichen Faktor miteinbezieht. So befand sich z. B. die heute an der Stirnseite der ersten Rüstkammer aufgestellte Gruppe des Hofriesen Bartlmä Bon und der Kinderrüstungen bereits damals an derselben Stelle, die – genau gegenüber dem Eingang – den Besucher sofort in ihren optischen Bann gezogen hat. Ein besonderes Konzept lag auch der "Heldenrüstkammer" zugrunde, in der Erzherzog Ferdinand Harnische berühmter Feldherren in architektonisch gestalteten Holzkästen ausstellte, um so an ihre herausragenden Leistungen für die Nachwelt zu erinnern. Erbstücke seines Urgroßvaters Maximilians, des "letzten Ritters" sind ebenfalls noch heute anhand von Turnierharnischen für das Rennen und Stechen in Ambras zu sehen.



Die Kunst- und Wunderkammer orientiert sich in ihrer heutigen Präsentation ebenfalls an einem der ältesten Sammlungsinventare: Das "Nachlassinventar" Erzherzog Ferdinands II. wurde 1596 – ein Jahr nach dem Tod des Tiroler Landesfürsten – erstellt und ermöglicht die Rekonstruktion der ursprünglichen Sammlung. Demnach waren die Objekte in der Kunst- und Wunderkammer in 18 bis zur Decke reichenden, in der Mittelachse des Raumes aufgestellten Holzkästen verwahrt. Die Aufstellung innerhalb der Kästen folgte dem Prinzip der

Materialgleichheit, d. h. Gegenstände aus demselben Material (z. B. Bergkristall, Gold und Silber, Handsteine, etc.) waren in jeweils einem Kasten vereint. Das Inventar gibt auch einen unterschiedlichen Farbanstrich der Kästen an.

Inhaltlich handelt es sich um eine zeittypische Sammlung, die im enzyklopädischen Sinn alle Objekte der Natur und der Kunst gemeinsam aufnimmt. Die Sammlung wird so zum Abbild der gesamten Welt. So befand sich in Ambras neben höchst kostbaren Goldschmiedearbeiten, wie die Saliera des Benvenuto Cellini, auch die als großartiges Wunder der Natur angesehenen Korallen, oder exotische Naturalien wie Kokosnuss, Straußenei und Rhinozeroshorn. Eines der

herausragendsten Werke menschlicher Kunst ist das Tödlein aus Birnbaumholz von Hans Leinberger, um 1520.

Die Porträtgalerie

Seit 1976 ist im Hochschloss die Habsburger Porträtgalerie eingerichtet, die auf über drei Stockwerken in mehr als 200 Bildnissen die Geschichte der höfischen Porträtkunst erzählt. Doch auch andere europäische Dynastien, die mit den Habsburgern durch deren sprichwörtliche Heiratspolitik verbunden waren, sind hier vertreten. Zu den besonderen Porträts zählen jene von Lucas Cranach, Rubens und van Dyck.



Sammlungszuwachs

Seit 2012/2013 bereichern zwei neue Sammlungen, die dauerhaft in Schloss Ambras gezeigt werden, das museale Angebot. Zunächst die auf einer Schenkung von Dom Tasso de Saxe-Coburgo basierenden Sammlung von Postmeisterporträts der Taxis-Bordogna, die einen spannenden Einblick in die Familiengeschichte der Taxis-Bordogna und in die Entwicklung des Postwesens in Tirol gewähren.



Die "Glassammlung Strasser" ist eine der weltweit bedeutendsten Glassammlung, die in privater Sammlertätigkeit von Rudolf Strasser angelegt wurde. Sie umfasst mehr als 200 kostbare Gläser von der Zeit der Renaissance bis zum Klassizismus. Von der frühen Tiroler Glaserzeugung in Hall, der Innsbrucker Hofglashütte (gegründet 1570), Venedig und Schlesien sind alle berühmten Glaserzeugungsorte vertreten. Die transparenten, farbigen und aufwändig dekorierten Gläser erzählen nicht nur die Geschichte der Glaserzeugung, sondern auch der Kunst der Glasveredelung auf höchstem Niveau.

Öffnungszeiten: Täglich 10:00 bis 17:00 Uhr, 2. bis 30. November geschlossen
Adresse: A-6020 Innsbruck, Schlosstraße 20, Schloss Ambras
Tel.: +43 (0)1 52524 – 4802
Email: info.ambras@khm.at
www.schlossambras-innsbruck.at

Text: © Land Tirol; Dr. Inge Praxmarer, Co-Autor: Dr. Veronika Sandbichler
Fotos: © KHM Schloss Ambras Innsbruck

Abbildung:

- 1 - Schloss Ambras Innsbruck, Hochschloss
- 2 - Harnischgruppe: Bartlmä Bon und Kinderrüstungen
- 3 - Einblick in die Kunst- und Wunderkammer
- 4 - Tödlein von Hans Leinberger
- 5 - Becher mit Amor